



Sozialraum gGmbH

Vorstellung der Sozialraum gGmbH
(24.11.2014)

Vorwort / Unser Selbstverständnis

Unser Ansatz ist die Ganzheitlichkeit des Menschen unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen. Dazu zählt neben der Pädagogik auch gleichermaßen der Verwaltungsbereich. Wir möchten mit unserem Anspruch an Sozialverwaltung und Sozialmanagement ein Fundament für ein effizientes und verantwortungsbewusstes Ressourcenmanagement legen und das Zusammenspiel mit Behörden für beide Seiten vereinfachen. Durch einen gut strukturierten Verwaltungsbereich entlasten wir den pädagogischen Mitarbeiter und ermöglichen unseren Jugendlichen das Maximum an Unterstützung.

Durch unseren ganzheitlichen Ansatz eines individuellen Menschenbildes möchten wir einen Raum für Heranwachsende schaffen in dem es keine Überforderung der Einrichtung gibt. Durch einen individuellen und innovativen Ansatz sollen Kompetenzen des jeweiligen jungen Menschen geachtet werden.

Wer sind wir?

Gründer und Ideengeber der Gesellschaft sind Silvia Koch und Daniel Windelboth.

Die herzliche, temperamentvolle Pädagogin und der bodenständige, medienbegeisterte Inhaber einer jungen IT-Allround Agentur haben sich bei einem gemeinsamen Arbeitgeber im sozialen Bereich kennen gelernt. Frau Koch war dort die pädagogische Leitung und Sozialmanagerin mehrerer Projekte und Herr Windelboth Systemadministrator, Kommunikationsberater und PR.

Sozialraum gGmbH wurde im Mai 2014 in das Handelsregister als gGmbH eingetragen.

Silvia Koch und Daniel Windelboth sind gleichberechtigte Gesellschafter. Daniel Windelboth leitet den wirtschaftlichen Sektor, Silvia Koch den pädagogischen Bereich. Die Gesellschaft beschäftigt, abhängig von der Entwicklungsphase, in den ersten 3 Jahren 10 festangestellte Mitarbeiter und weitere Honorarkräfte. Eine spätere Expansion ist geplant und wird nach Bedarf umgesetzt.

Neben IT-Lösungen im sozialwirtschaftlichen und organisatorischen Alltag und die sich dadurch ergebene Effizienz im pädagogischen Setting bemerkten beide schnell Defizite in der Innovation und Unternehmensentwicklung ihres alten Arbeitgebers. Durch die Erfahrungen im Bereich Marketing, gepaart mit wirtschaftlichen Grundwissen, durch Herrn Windelboth und durch langjährige Erfahrung in der Leitung von Jugendhilfeeinrichtungen durch Frau Koch, haben beide gemeinsam an einem modernisierten Konzept eines freien Trägers der Jugendhilfe in Einbindung moderner, effektiver Ansätze aus der Wirtschaft und der Pädagogik gearbeitet. Das entstandene Konzept möchte einen traditionellen Berufszweig auffrischen und an die Bedürfnisse der heutigen Zeit anpassen.

Was machen wir? Wer ist die Zielgruppe?

Im Mittelpunkt unserer Idee stehen die neuen Herausforderungen, denen sich die Jugendhilfe angesichts der Veränderungen in der Gesellschaft stellen muss: „Wie ticken Jugendliche heutzutage?“

Jugendliche, Ihre Ideen, ihr Engagement und ihre Potenziale. Jugendliche brauchen die Unterstützung und Anerkennung der Gesellschaft. Voraussetzung dafür ist nicht nur eine Politik, die ihre Interessen berücksichtigt. Es sind Rahmenbedingungen nötig, die ihnen sowohl die Gestaltung des eigenen Lebens als auch die der wirtschaftlichen Zukunft des Landes ermöglichen. Unsere Geschäftsidee beinhaltet eine stationäre Unterbringung für 8 Jugendliche in einem geeigneten Haus in Lauchhammer und eine mobile ambulante Betreuung im häuslichen Umfeld schwieriger Familien im gesamten OSL Gebiet.

Unser individuelles Angebot richtet sich an junge Menschen ab 13 Jahren, ...

- ... mit Defiziten in ihrem Sozialverhalten und ihrer Entwicklung.
- ... mit massiven emotionalen und sozialen Störungen.
- ... mit delinquentem Verhalten.
- ... die Trebegänger und Schulverweigerer sind.

- ... die Verweigerungsverhalten aufzeigen.
- ... die Vernachlässigung erlebt haben.
- ... die drogenkonsumierendes Verhalten mit der Absicht abstinent zu leben aufzeigen.
- ... die Psychatrieerfahrung haben und eine Anschlussbehandlung benötigen.
- ... die von den vorhandenen Angeboten der Jugendhilfe nicht mehr aufzufangen sind.
- ... die Erfahrung mit dem Leben auf der Straße haben.
- ... die Gewalt- und Missbrauchserfahrungen erleben mussten.
- ... die noch keine Wohnfähigkeit besitzen.

Unser primäres Ziel ist es, Jugendliche zu erreichen und ihnen stabile Bindungsarbeit zu bieten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, benötigen wir ein breites Spektrum an Hilfen und Vernetzungen. Wir versuchen die Fähigkeiten und Bedürfnisse des Jugendlichen zu erkennen und definieren uns nicht als Hilfsinstanz für Defizite. Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns steht ein individueller lebensweltorientierter Ansatz.

Bildung wird bei unseren Jugendlichen individuell und sehr intensiv gefördert. Die Integration in die Gesellschaft hat ebenfalls einen festen Anteil in unserer täglichen, pädagogischen Arbeit. Dies kann zum Beispiel durch eine fachlich kompetente Begleitung im Schulalltag / Ausbildungsalltag geschehen.

Ein besonders wichtiger Teil unserer praktischen Arbeit ist die Motivation und der Rückweg ins abstinente Leben und in eine sichere Zukunft für unser Klientel. Junge Menschen, die durch das soziale Raster fallen, bekommen bei uns eine realistische Chance ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Medien: Kompetenz und Sucht, erkennen und verstehen

Eltern und Pädagogen fürchten oft einen negativen Einfluss der Medien auf ihre Kinder. Sie fühlen sich bei Themen wie Internet, Handynutzung und Computerspiele unsicher und ihren Kindern und Jugendlichen unterlegen. Bei der Begleitung ihrer Kinder in der Medienwelt wünschen sie sich Unterstützung und mehr Kompetenzen im Umgang mit den Medien. Um die Entwicklung der Herranwachsenden nicht durch Unwissenheit der Erziehungsberechtigten zu gefährden, arbeiten wir an Konzepten der Elternbildung.

Kinder gehen ganz selbstverständlich mit den Neuen Medien um, oft sogar zu sorglos. Sie können die Ängste der Erwachsenen nicht verstehen. Daher kommt es oft zu Diskussionen und Spannungen. Das Internet, PCs und Handys beziehungsweise Smartphones können Einfluss auf das Schul-, Arbeits-, Freizeit- und Sozialverhalten von Kindern und Jugendlichen nehmen. Jugendliche konsumieren die Medien intensiver, sie kommunizieren, lernen Leute kennen, flirten, spielen, recherchieren, stellen sich selbständig dar und erkunden die unermessliche virtuelle Welt. Medien sind aus unserer Zeit nicht weg zu denken. Leider birgt diese Welt auch Gefahren, denen Kinder sich noch nicht bewusst sind. Den richtigen und einen gesunden Umgang mit den neuen Medien zu finden

ist nicht einfach. Ein Spagat zwischen Sucht und Kompetenz.

Medienkompetenz hat Einfluss auf die Entwicklung des Menschen und muss einen festen Bestandteil in unserer Pädagogik haben. Wir nutzen Medien bewusst und zeigen den jungen Menschen einen gesunden und wertvollen Umgang mit diesen. Wir fördern mediale Talente und bilden unsere Klienten hausintern weiter um ihnen Chancen in der Zukunft zu eröffnen.

Drogen: Prävention und Abstinenz, erkennen und handeln

Nicht nur die Medien gewinnen immer mehr Interesse wenn es um die Erziehung und Entwicklung unserer Kinder geht. Wir unterstützen Jugendliche in ihrem Wunsch nach einem abstinenter Leben durch klare Strukturen, alltagspraktische Hilfen und einer cleanen Umgebung. Wir klären Jugendliche auf und arbeiten eng mit dem Gesundheitsamt, Drogenberatungsstellen und ehemaligen Konsumenten zusammen, um Jugendliche zu motivieren das Drogenmilieu zu verlassen. Unser Einfluss, der Suchtanfälligkeit bei Kindern und Jugendlichen vorzubeugen, ist viel größer als manche glauben. Auch beginnt Sucht nicht erst in der Pubertät, sondern setzt bereits bei den Allerjüngsten ein. Vor allem die Eltern und andere enge Familienmitglieder, aber auch Erzieher, Lehrer, Ausbilder, Trainer und weitere Bezugspersonen können im Alltag dazu beitragen. Unsere Pädagogen erkennen ihre eigene Vorbildrolle, geben Orientierung und prägen vernünftige Nachahmungsmuster. Sie erziehen zu gesundheitsförderlichem Verhalten, schärfen das Bewusstsein für Risiken und setzen altersgemäß klare Grenzen. Sie stärken die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins der bei uns lebenden Jugendlichen, fördern deren Eigenständigkeit bei der Lösung von Problemen und interessieren sich für alle Entwicklungsschritte.

Der regional steigende Bedarf an Maßnahmen der Jugendhilfe zeigt sich unter anderem in der Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage 2701 des Abgeordneten Jürgen Maresch 2013. Herr Maresch spricht von einem deutlichen Cannabis- und Crystalanstieg im südlichen Brandenburg. Mehrere Quellen (z.B.: Amphetamin und Methamphetamin 2014 ZIS -Universität Hamburg) belegen diesen deutlich Zuwachs illegaler Drogen und die damit verbundene nicht ausreichende Erziehungsfähigkeit der Eltern und/oder Abhängigkeit junger Menschen. Weitere Problemlagen werden mit: unzureichende Betreuung und Förderung, Kindeswohlgefährdung, Problemlagen der Eltern usw. begründet.

Im Oberspreewald-Lausitz-Kreis gibt es bislang noch wenig ansässigen freien Träger der stationären und ambulanten Jugendhilfe, mit dem besonderen Augenmerk auf die kommende Drogenproblematik und die immer mehr aufkommende Hilflosigkeit der Eltern. Anhand der offiziell bereitgestellten Zusammenfassung aller freien Träger Brandenburgs der Ministeriums für Jugend, Bildung und Sport ist zu entnehmen, dass der Markt für freie Träger in Brandenburg noch nicht erschlossen ist und der Bedarf hoch ist.

Herausstechend ist, dass es im ganzen Oberspreewald-Lausitz-Kreis bisher keine sozialpädagogische Familienhilfe in Hinblick auf konsumierende Eltern gibt (auch kein traditioneller Träger) und somit wir das Alleinstellungsmerkmal in diesem Kreis verfolgen. Nach Aussage des Jugendamtes besteht regional eine große Nachfrage, da diese Hilfeleistungen nur wenig bis gar nicht abgedeckt werden können.

Unsere gemeinsame Zukunft

Lauchhammer bietet uns Dank des bereits vorhandenen Netzwerkes aus sozialen Einrichtungen, Schulen und Betrieben eine sehr gute Ausgangsposition für unsere Projekte. Wir wollen diese aber nicht nur nutzen sondern mit fachlicher Kompetenz und sozialem Engagement unterstützen. Wir planen mit unseren Kooperationspartnern regionale Arbeitskreise zu unseren Schwerpunktthemen aufzubauen und unsere eigenen Angebote nach Bedarf und Nachfrage zu erweitern. Die Regionalität hat hierbei für uns einen besonders hohen Stellenwert da sie keine unbedeutende Rolle bei der Wahl unserer pädagogischen Schwerpunkte gespielt hat. Darum verstehen wir regional investierte Zeit und Geld auch als Investition in unsere eigene Zukunft. Unsere Projekte in Südbrandenburg weiter auszubauen und auf die spezifischen Bedürfnisse anzupassen, ist für uns die logische Konsequenz.

Vernetzungen / Kooperationen

Dachverband

- VPK Brandenburg, Robert Kühn

Beirat und Beratung (Konzeption, Umsetzung und Betreuung)

- Supervision & Pädagogische Organisationsberatung, Thomas Künzel
- Steuern & Wirtschaftliche Organisationsberatung, Steuerbüro Heike Roy
- Rechtsberatung, Rechtsanwalt Sebastian Prietz
- Gesundheitsmanagement, Frau Waaterstrat (BGW)
- Finanzberatung, Roland Hamsch, VR Lausitz Bank
- Finanzberatung, Herr Baudisch, Commerzbank Cottbus

Beirat und Beratung (Wirtschaft und Networking)

- Tina Weinert, Unternehmensprüfung, h+p antares GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Jirka Wirth, Leitung Marketing, „Ärzte ohne Grenzen“
- Torsten Dreke, Bereichsleitung, EVERSFRANK Gruppe
- Mehmed Yüxel, Leitung Grafikabteilung, Zalando
- Ingo Hartmann, GF „Marketingspezialisten GmbH“
- Fridrich Kautz, Musiker und Design
- Ben Gruschler, GF „Steuerspezialisten GmbH“
- Herr Richter, RCS Finsterwalde
- Steven König, GF König Serverhosting und IT Dienstleistungen

Bereits intensivierte Jugendamtkontakte

- Jugendamt Senftenberg

Frau Milz, Herr Hermann, Herr Scholtz,
Wirtschaftliche Jugendhilfe / Vertragsmanagement:
Frau Werner, Frau Drathschmidt

- Jugendamt Stadt Offenbach

Frau Kalkowsky (Abteilungsleiterin), Herr Kohl (Amtspflegschaften)

- Jugendamt Stadt Frankfurt am Main

Frau Amani, Herr Grebe,
Wirtschaftliche Jugendhilfe:
Frau Degoutrie

- Jugendamt Spree-Neiße / Stadt Forst

Frau Ines Bunar, Frau Junge

- Jugendamt Cottbus

Frau Wirth

- Jugendamt Stadt Chemnitz

Frau Gaudlitz, Frau Ahlert, Herr Riehl, Frau Küffner,
Jugendhilfeplanung:
Frau Heinze,
Wirtschaftliche Jugendhilfe:
Frau Dusin, Frau Stöckel

- Jugendamt Stadt Leipzig

Frau Träger,
Wirtschaftliche Jugendhilfe:
Frau Dittmann

- Jugendamt Land Leipzig

Frau Funke-Gradulewski, Herr Kronberg,
Wirtschaftliche Jugendhilfe:
Frau Mann, Frau Frommherz

- Jugendamt Delitzsch (LK Nordsachsen)

Frau Deckert, Frau Jungandreas,
Wirtschaftliche Jugendhilfe:
Frau Schroth

- Jugendamt Meißen

Frau Gärtner, Frau Langerfeld, Frau Ulbricht, Frau Erler,
Wirtschaftliche Jugendhilfe:
Frau Härtel, Frau Bräuer

Betreuung durch das Landesministerium (MJBS)

- bis Mitte 2014: Frau Stöhr
- seit Mitte 2014: Herr Krowiorz

Regionale Kooperationen

- Weißer Ring e.V. , Herr Weps
- Frauenhaus OSL, Frau Stolzenwald
- Mädchenbude Lauchhammer
- Das blaue Kreuz
- OSZ Elbe Elster für Soziales und Gesundheit
- Drogenberatungsstelle des Gesundheitsamtes OSL
- Parkkrankenhaus Leipzig (Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie)
- Asklepios Kinder- und Jugendpsychiatrie
- IHK Cottbus, Herr Lehner, Herr Petermann, Frau Krautschick
- Medizintechnik und Sanitätshaus Kröger GmbH

Internationale Kooperationen

- Stiftung „Es gibt keine Verlierer“ (Polen)
- Progresso e.V. (Portugal)

Planung und Betreuung unserer Bauprojekte in Lauchhammer

- Beratender Ingenieur Dipl. Ing Ulrich Herz

Weitere Kanäle unseres Netzwerks im Überblick

- Ausbildungsbereite Betriebe
- Agentur für Arbeit
- Jobcenter
- Stadt Lauchhammer
- Landkreis Oberspreewald Lausitz
- Schulen
- Flex Fernschule
- „Ehemalige“
- u.v.m.

Kontaktinformationen

Sozialraum gGmbH

Saadower Hauptstraße 5

D-03520 Bronkow

Telefon : 035435 49885

eMail : info@sozialraum-ggmbh.de

Web : www.sozialraum-ggmbh.de

